**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

**Heft:** 26

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wochensprud: Bas unerreichbar ift, das rührt uns nicht; Doch was erreichbar, fei uns goto'ne Pflicht.

# Berbandswesen.

Der Schlossermeister-Verein Luzern gibt durch Inserate in dortigen Blättern seiner Kundschaft bekannt, daß die Eisenpreise seit Jahrekfrist um 40%, gestiegen sind und daher auch

die Preise der Schlosserarbeiten entsprechen derhöht werden müssen. — Damit ist nicht gesagt, daß die Arsbeiten  $40^{\circ}/_{\circ}$  teurer werden, denn der Arbeitslohn ist viemlich der gleiche geblieben.

Gewerbevereine. In Pratteln hat sich ein Gewerbeverein Pratteln-Schweizerhalle-Augst gebildet. Der Verein zählt bereits 50 Mitglieder und bezweckt die Hebung des Gewerbes durch Besprechung gewerblicher Fragen und Gründung einer gewerblichen Zeichnungsschule, welch letztere die Heranbildung tüchtiger junger Handwerker sich zum Ziele sett.

## Verschiedenes.

Gewerbliches Bildungswesen. Beginn der Wintersemester: Am 3. Oktober beim Westschweizerischen Technikum in Biel. Aufnahmsprüfungen am 2. Oktober. Anmeldungen bei der Direktion.

Um 17. Ottober beim Kantonalen Technikum in Burgborf. Anmelbung bei der Direktion.

Am 3. Oktober beim Kantonalen Technikum in Winterthur. Anmeldungen bis 25. September bei der Direktion.

Am 3. Oktober bei der Ecole des Arts et Métiers in Freiburg. Technikum und Gewerbesfachschule mit Werkstätten.) Aufnahmsezamen am 2. Okstober. Anmeldungen bei der Direktion.

Rene Kunst- und Gewerbeschule Bern. Die Kommission hat sich lette Woche konstituiert. Zum Präsidenten wählte sie Prof. Auer; zum Vicepräsidenten Sisenhändler Christen; zum Kassier Lehrer Jakob; zum Inspektor der Kunstabteilung Architekt Davinet und zu demjenigen der gewerblichen Abteilung Schuldirektor Weingart.

Technikum des Kantons Waadt. Der Große Rat hat in seiner letten Situng die Gesetssvorlage betreffend Errichtung eines kantonalen Technikums angenommen.

Infolge einer gemachten Anregung wird der Staatsrat die Frage prüfen, ob nicht diejenigen Lehrlinge, welche er auf seine Kosten ein Handwerk erlernen läßt, ganz oder teilweise in der deutschen Schweiz unterzubringen seien.

Bernische Handwerker und Kunstgewerbeschule. An die durch Verschmelzung der bisherigen Handwerkerschule mit der bernischen Kunstschule neu geschaffene "Bernische Handwerker- und Kunstgewerbeschule" ist letzter Tage durch die Aussichsbehörde als kunstgewerbliche Lehrkraft gewählt worden: Herr Ferd in and Huttenluch er, bisher Lehrer für Kunstgewerbe und Wodellieren am Vieler Technikum.

Die kantonale Ausstellung in Thun ist im allgemeinen gut besucht worden, namentlich aus anderen Kantonen und von den Fremden. Aus dem Ausstellungskanton selbst aber war der Besuch verhältnismäßig nicht so groß, wie bei andern kantonalen Ausstellungen. Es wird nun ein Aufruf an die Bevölkerung des Kantons Bern erlassen, worin sie ersucht wurde, der Ausstellung in der noch zur Verfügung stehenden Zeit (bis 15. Oktober) diesenige Ausmerksamkeit zu schenken, welche dieselbe mit Kücksicht auf ihre Bedeutung für die Wohlsahrt des Kantons verdient.

Kunst: und Bauschlosserei. (Mitgeteilt.) Im Falle genügender Beteiligung wird in der Kunstschlosserei von Fr. Zwinggi in Zürich ein dreimonatlicher Fachsturs für gelernte Schlosser eröffnet. Derselbe soll bes ginnen am 14. November und schließt Mitte Februar 1900.

Der Kurs dient hauptsächlich jenen jungen Leuten, Meisterssöhnen 2c., welche Umstände halber keine jahreslangen Kurse an Fachschulen mitmachen können, sich aber doch eine über das gewöhnliche Maß gehende Berussbildung erwerben möchten. Die Berlegung des Kurses in die flaue Winterszeit legt den Teilnehmern keine allzu große Opfer auf, hingegen garantieren die reichlich vorhandenen Modelle und Borlagen, sowie die in vollem Betriebe befindlichen Werkstätten, dem mit offenem Auge Begabten auch in dieser kurzen Zeit sür schönen Ersolg. Ueber die näheren Bedingungen wende man sich an Fr. Zwinggi, Kunstschosser in Zürich III.

Anmerkung der Redaktion. Zur Kenntnis der Uspiranten diene noch, daß Herr Zwinggi an der Zürcher Gewerbeschule als Fachlehrer wirkte und in den Jahren 1895 und 1896 an den Lehrwerkstätten Bern als technischer Vorsteher die Leitung der Schlosserabteilung mit 35 Schülern und 3 Werkmeistern inne hatte, welche Stellung er im Mai 1897 mit seinem Zeugnis verließ.

Der Schweiz. Forstverein hat fürzlich Kubiftaseln herausgegeben und damit einem Bedürfnis Rechnung

getragen, das in Rreifen, die Holz kaufen und verkaufen, seit Jahrzehnten fühlbar gewesen ift. Bis jest waren alle möglichen in- und ausländischen Tafeln in Gebrauch, Die in vielen Puntten nicht übereinstimmten und fo auf dem Gebiet des Holzhandels Unficherheit geschaffen haben. Auf diesen Umstand ist zumeist die Thatsache zurückzuführen, daß eine große Zahl von Waldbesigern zur heutigen Stunde noch Megversahren anwendet, die seit 25 Jahren ungesetzlich geworden find und ihren Interessen geradezu widerstreiten. Die neuen Tafeln (Bezugsquelle: Redaktion der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen in Bern, Preis Fr. 1.50) bringen einleitend die vom Schweiz. Forstverein vor 2 Jahren sestgesetzten Bestimmungen über das Messen von Stammholz. Was und über die Megwertzeuge, über Rindenabzug und Megverfahren intereffieren kann, ist dort niedergelegt. Die Taseln zeichnen sich durch übersichtliche Anordnung und deutlichen Druck aus. Eine besondere Tasel gibt an, wieviel Prozente beim berindeten Stamm auf die Rinde entfallen. Es fteht zu erwarten, daß diese Kubiktafeln bald im ganzen Lande beim Handel mit Stammholz Verwendung finden und die bis jett mangelnde Einheitlichkeit in ber Rubierung herbeiführen werden.

Neber die 5 in den engern Wettkampf gelangten Entwürfe für das Nütlidenkmal im Parlamentsgebäude in Bern hat die Jury ihren Befund abgegeben. Es wirkten mit die Hr. Prof. Auer, Giron, Maler, Landry, Vildshauer, Pereda, Vildhauer, und Reymond. Nach 4½, stündiger Beratung beschloß dieselbe, Vildhauer Baldin in Zürich zu beauftragen, verschiedene Modifikationen an seinem Entwurf anzubringen und ihn mit der Aussführung des Monumentes zu betrauen. In Betracht sielen zunächst Baldin in Zürich und James Vibert in Genf. Letztere wird mit andern Kunstarbeiten am Bau beauftragt werden. Die Kritik über die Gruppe Baldin's machte in der Hauptsache folgendes geltend: Die Gruppe



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.

verrät einen Drang nach Effekt; sie gibt den Eindruck wieder, den unsere Altvordern in ihrer kernigen, etwas derben Natur bewirken mochten. Etwas Schweres liegt in der Gruppe, doch dürfte dieselbe nach vorgenommenen Modifikationen dem Ideal am meisten entsprechen.

**Wi Kotad. Denkmal.** Auf dem Kathause in Appenzell tagte letten Mittwoch das Organisationskomitee für Errichtung des Wis Kotach-Denkmals, um den Modellentwurf des persönlich anwesenden Bildhauers Herrn Mettler in Paris, zu besichtigen. Das Modell fand freudige Aufnahme.

Banwesen in Zürich. Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat für das projektierte Schulhaus im Leimbach einen Kredit von Fr. 147,000.

— Der Große Stadtrat gewährt für die Fortsetung der Bellerivestraße bis zur Lindenstraße einen Kredit von Fr. 21,000, für die Entwässerung der Langstraßen- unterführung und die Kanalisation der Köntgen- und der Fabrikstraße einen solchen von Fr. 24,040, für den Bau der Kotbuchstraße Fr. 91,000.

Banwesen in Luzern. Die Bauarbeiten für das kantonale Gerichtsgebäude in Luzern sind im "Kantonsblatt" zur Konkurrenz ausgeschrieben. Das Baugespann für den Umbau und die Erweiterung des alten Realschulgebäudes am Hirschengraben ist erstellt.

Der Plan für den Bau einer französischen Kirche in Biel, für den Herr Architekt Stöcklin den ersten Preis erhalten, ist im Kathaussaale zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Schulhausbau Biel. Das neue Mittelschulgebäude, das für die Mädchensekundarschule bestimmt ist, soll noch in diesem Herbst in Angriff genommen und im kommenden Frühjahr fertig werden.

Das auf der aussichtsreichen höhe in Rüschlikon gelegene Kurhaus "Belvoir" beim "Ribelbad" ist in den Besitz des Herrn Cantinenwirt Brunner in Zürich übergegangen, der dies Etablissement stylvoll umbauen und vergrößern wird. Die wundervolle Lage — der Blickschweist da über den ganzen Zürichsee mit seinem Perlentranze reicher Dörfer und ein herrliches Alpenpanorama — verdient, daß da ein Ausslugsziel für die Zürcher und ein Erholungshaus sür Fremde ersteht, das würdig ist, mit dem "Dolder" auf der gegenüberliegenden waldigen höhe in Konkurrenz zu treten.

Wasserversorgung Höngg. Die mit großen Opfern erstellte Quellwasserversorgung genügt leider trotz der in den letzten Jahren vorgenommenen Erweiterung den vermehrten Bedürfnissen nicht mehr. Darum soll auch hier rationelle Abhülse geschaffen werden. Man geht mit dem Plane um, in der "Au" ein kleines Pumpwerk zu erstellen, um das dort liegende Erundwasser in das Reservoir hinauf befördern zu können. Die Sache ist jedoch erst im Studium begriffen. Man scheut eben immer die Kosten, um den Steuersuß nicht allzu rapid erhöhen zu müssen.

Wasserversorgung Ariens. Der Regierungsrat hat der Gemeinde Ariens gestattet, zum Zwecke der Berstärkung der dortigen Wasserversorgung die sogenannte Weißwasseruelle im Vollenwalde auf dem Wege der Expropriation zu erwerden, mit dem Vorbehalte jedoch, daß der gegenwärtigen Eigentümerin für ihre dortige Liegenschaft das nötige Trinks und Brauchwasser abzugeben ist.

Neber eine technisch interessante große Wasserversorgungsanlage berichtet man der "Thurg. Ztg." aus Honkannen: Zu den zahlreichen Ortschaften, denen in der letzten Zeit die Wohlthat einer Wasserversorgung zu teil geworden ist, gehört nun auch das

hochgelegene Hohentannen, das in trockenen Zeiten wohl wie kaum eine andere Ortschaft im Thurgau an Wassermangel zu leiden hatte. Schon seit 1893 stand dieses Unternehmen mit wechselnden Aussichten auf Ersolg im Bordergrunde des Interesses, und nachdem nun alle Schwierigkeiten glücklich überwunden sind, heißt es auch da: "Was lange währt, wird endlich gut." Aus der anfänglich projektierten bescheidenen Widderanlage mit Wasserturm im Dorfe Hohentannen hat sich mit der Zeit das in den letzten Tagen vollendete größe und schöne Werk entwicklt, das nicht nur Hohentannen, sondern auch die Dörfer Hokdweil und Göttighosen nebst den umliegenden Weilern und Hösen reichlich mit frischem, gesundem Duellwasser versorgt.

Die ganze Anlage, von der rühmlichst bekannten Firma Guggenbühl & Müller in Zürich erstellt, ift so eigenartig, wohldurchdacht und auch gelungen, daß sie es verdient, die Aufmerksamkeit der Fachleute und namentlich auch der Bewohner derjenigen Dertlichkeiten, die in ähnlicher Lage sind, auf sich zu ziehen. Die Steigung von der Maschine bei der ehemaligen Kiften= mühle bis zum Reservoir im Felsenholz beträgt 113 Meter und die Entfernung ist nahezu 3 Kilometer. Die mechanische Kraft zur Hebung von ca. 80 Minuten= litern Quellwasser auf diese nicht unbeträchtliche Höhe liefert eine extra für diese Anlage konstruierte, doppel= wirkende Wassersäulenmaschine, gegenwärtig die einzige Maschine von dieser Konstruktion und Größe in der Dieselbe soll bei  $6^{1}/_{2}$  bis 7 Kolbentouren Schweiz. per Minute und einem Zufluß von 280 Liter Trieb-wasser 80-85 Liter Quellwasser in die Höhe besördern; diese Berechnung erweift sich als vollkommen zutreffend. Für das derzeitige Konsumtionsgebiet genügt ein kleineres Quantum; deshalb wurde die Maschine so reguliert, daß sie bei 240 Liter Zusluß nur 6 Kolbentouren macht. Als Vorzüge der Wassersäulenmaschine dürfen geltend gemacht werden der gleichmäßig ruhige Gang, die Ausscheidung von Quell- und Triebwasser und nicht zulet die einfache, wenig zeitraubende Bedienung derselhen. Allerdings ist hier das Haupterfordernis einer richtigen Wasserversorgung, nämlich genügend Trieb= und Quell= wasser, selbst bei der größten Trockenheit, im Uebersluß

wirhanden.

Bie in manchen neueren Wassersorgungsanlagen, so wird auch hier das Wasser von der Maschine aus in die Hausleitungen getrieben und nur der Ueberschuß sließt ins Reservoir. Ansänglich gehegte Zweisel detressen die Druckverhältnisse sind geschwunden; denn die Hydrantenanlage sunktioniert namentlich im unteren Korporationsgediet vortresslich. Noch mag erwähnt werden, daß die drei Dörser unter vollständig gleichen Rechten und Pflichten zur Erstellung des schönen Werkes zusammengestanden sind, und es ist nicht ausgeschlossen, daß eines der in jüngster Zeit ausgetauchten Erweiterungsprojekte zur Aussührung gelangt. Die mannigsachen technischen Keuerungen haben sich dis jetzt vollständig bewährt, und es gebührt den Unternehmern der ganzen Unlage, der Firma Guggenbühl und Müller, wie auch dem Erdauer der Maschine, Herrn Ingenieur Boshardt in Zürich, öffentliche Anerkennung.

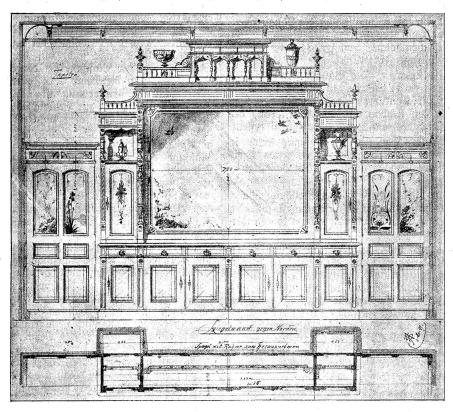
Die Maschinenfabrik und Eisengießerei von J. Weber & Cie. in Uster richtet in ihren ausgedehnten Arbeitszäumen die Acetylenbeleuchtung ein. "Die zahlreiche Arbeiterschaft freut sich mit Recht auf dieses prachtvolle, taghelle Licht", schreibt der "Bote von Uster".

† Ingenieur B. Studer. In Thun starb im Alter von 74 Jahren Ingenieur Bernhard Studer. Er war in Thun geboren, hatte dort und in Neuchatel die Schulen durchgemacht und in Karlsruhe Tief= und Wasserbau

Seine erste Anstellung fand, wie der Thuner studiert. "Täglicher Anzeiger" berichtet, der tüchtige junge Mann als Ingenieur beim Bau der ersten schweizerischen Gisenbahn Zürich-Baden. Später wirkte er nacheinander als Ingenieur bei verschiedenen Gifenbahn= und Brückenbauten in Belp, Solothurn und Bern. Mitte der 60er Jahre ließ sich Bernhard Studer in seiner Baterstadt als Civil= ingenieur nieder, in welcher Eigenschaft er bis zu seiner Krankheit ununterbrochen thätig war. Sein Bureau war immer sehr gesucht und seine Thätigkeit als Insgenieur eine außerordentlich reiche und vielseitige. Erinnern wir nur an diverse eidgenössische und Privatbauten in unserer Stadt, sowie namentlich auch an die großen und kleinere Straßen= und Eisenbahnbrücken und weite Straßen= und Bahnstrecken ein Opfer der Wasserver= heerungen geworden. Alles dies muß in kürzester Zeit wieder hergestellt werden.

Ein prinzipiell außerordentlich wichtiger Brozeft foll demnächst vor den deutschen Gerichten entschieden werden. Der "Ring" der Tapetenfabrikanten hatte ber nicht zum Ringe gehörigen Kölner Firma Heiden u. Sohn, weil sie unterhalb der künstlich aufgeschraubten Verbandspreise verkaufte, eine Geldbuße von hundert Mark mit der Drohung auferlegt, daß sie vom Verbande überhaupt keine Ware mehr erhalte, falls sie die Unterwerfung unter die Strafe verweigere. Die mit Bonkott

# Restaurant des Serrn Brosn in Often.



**d.** Entworfen von A. Schirich, Atelier für Bau- und Möbelzeichnungen, Zürich I. Ausgeführt von Theoph. Hinnen, mech. Bauschreinerei, Zürich V. D. Spiegelwand.

Wasserke von Thun, Meiringen, Frutigen, Grindels wald und andern Orts. Studer hat als Genielieutenant unter General Ochsenbein den Sonderbund mitgemacht. Im eidgenössischen Geniecorps stieg er nach und nach bis zum Grad eines Majors. Ein freisinniger Mann burch und durch, aber kein Mann schroffer Parteidisciplin, ist er je und je für den gesunden Fortschritt auf allen Gebieten unseres nationalen Lebens eingestanden.

Der juraffifche Bezirkshauptort Laufen foll eine protestantische Kirche erhalten. Die Plane für den Bau einer bescheidenen Kirche mit Pfarrwohnung sind bereits ausgearbeitet, die Herstellung soll die Summe von 80,000 Fr. nicht überschreiten.

Den Bruden, und Strafenbaumeistern in Bagern und Desterreich hat das Hochwasser der letzten Tage viel Arbeit gebracht; so sind in München die prächtige und mächtige Prinzregentenbrücke, die allein eine Million Franken kostete, die Bogenhauserbrücke 2c. eingestürzt und in ganz Bayern und Tirol sind über fünfzig größere bedrohte Firma rief die Hilfe des rheinischen Oberland= gerichts an und dieses leitete gegen den Fabrikanten Langhammer in Chemnis als den Vorsitzenden des "Tapetenringes" eine Anklage wegen Erpressung ein.

#### Aus der Praxis Bur die Praxis.

Fragen. Bertaufs- und Arbeitsgefuche werden unter diefe Rubrit nicht aufgenommen.

Welche Spinn= und Weberei ware geneigt, pro 1900 Baumwollabfälle, zu Putfäden verwendbar, fontraktlich (ihr Jahresergebnis) adzugeben? Jährlicher Verdrauch 5—6 Waggons, von fehr solventer schweiz. Geschäftsfirma. Allfällige Offerten mit Mustern befördert unter Nr. 506 die Expedition.

553 Wird bei einem effettiven Gefälle von 6,95 m und einem

Basser Wird bet einem effettiven Gesaus von 6,95 in into einem Wasserquantum von 40 Liter pro Sekunde mit einem Wasserad oder einer Turbine mehr Kraft erzeugt? Für gest. Auskunft zum voraus besten Dank.

554. Wo bezieht man am billigsten rote und schwarze Farbe zur Fabrikation von Cementplatten? Könnte mir zugleich semand genau angeben, wie die Mischung genommen werden muß, welches Duantum Farbe, Cement und Sand, und in welcher Form muß